

25 Jahre Erfolgsgeschichte der deutschen Innovationszentren

Der ADT-Bundesverband feierte in Berlin sein 25-jähriges Jubiläum

Von Dr. Thomas Diefenthal, CEO, BioPark Regensburg GmbH, Vorstandsmitglied, ADT-Bundesverband

Heute sind Technologie- und Gründerzentren eine Selbstverständlichkeit und fester Bestandteil der wirtschaftlichen Infrastruktur und Wertschöpfungskette. Dabei ist ihre Geschichte relativ jung und begann erst Ende der 50er Jahre in den USA mit den sogenannten Inkubatoren, den Brutkästen von Geschäftsideen. Es waren dann auch die berühmten Schmelztiegel im Westen (Silicon Valley) und Osten (Cambridge) der USA, aus denen in den 60ern und 70ern die Grundlage für die ersten technologieorientierten Gründerzentren hervorging.



Zentrumsmanager des ADT-Vorstandes v.l.n.r.: Uli Graumann (Kiel), Dr. Gerold Kreuter (Kassel), Hubertus Ebberts (Kamen), Andrea Glaser (Geschäftsstelle), Dr. Thomas Diefenthal (Regensburg), Dr. Betram Dressel (Dresden), Carola Reiblich (Berlin).
Foto: ADT

Mit dem Berliner Innovations- und Gründerzentrum startete 1983 dieses wichtige Instrument der Wirtschaftsförderung auch in Deutschland. Der 1985 gegründete Technologie-Park in Heidelberg bot als eines der ersten Zentren Labore für Gründer an. Ein erster Bauboom von Technologie- und Gründerzentren setzte hierzulande dann Ende der 80er ein. Dies führte 1988 zur Gründung des ADT-Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. mit Sitz in Berlin.

ZUR PERSON: DR. THOMAS DIEFENTHAL

Dr. Thomas Diefenthal ist Geschäftsführer der BioPark Regensburg GmbH, www.biopark-regensburg.de, und Vorstandsmitglied des ADT-Bundesverbandes in Berlin. www.adt-online.de

Nach der Wiedervereinigung erfolgte in den 90ern ein rasanter Anstieg der Anzahl der Zentren in Ost und West. Zunächst galt es im Osten das Defizit auszugleichen, denn die Bundesländer der ehemaligen DDR kannten bisher keine Gründungsförderung und somit auch keine entsprechenden Zentren. Aber auch im Westen wurden mit Bundes- (z.B. BioRegio Wettbewerb) und Landesprogrammen (z.B. Hightech Offensive des Freistaates Bayern) technologieorientierte Gründungen und der Bau von TechnologieParks gefördert. 1994 wurde mit dem IZB in Martinsried der erste BioPark in Bayern eröffnet.



Dr. Thomas Diefenthal

Mit der Jahrtausendwende waren es vor allem EU-Programme, die gerade in strukturschwachen Regionen den Bau von Gründungs- und Innovationszentren gefördert haben. Heute sind ca. 400 Zentren über ganz Deutschland verteilt und tragen entscheidend für den steten Nachschub junger Unternehmen in diesem Land bei. Gerade bei technologieorientierten Gründern sind es die mit hoher technischer Infrastruktur ausgerüsteten Innovationszentren, die hier entscheidend zum Erfolg beitragen. Beispielsweise wären ohne die 44 BioParks in Deutschland, mit ihren hochspezialisierten Laboren, viele der namhaften deutschen Biotechnologieunternehmen heute nicht erfolgreich. In der Arbeitsgruppe BioParks fasst der ADT seit 2005 die Erfahrung von 24 dieser Zentren mit über 350.000 m² Fläche zusammen.

Gerade in Universitätsstädten gelingt es mit den Innovationszentren einen schnellen Technologietransfer von der Hochschule in Unternehmen zu gewährleisten. Da die meisten Zentren von Kommunen und Ländern öffentlich gefördert werden, tragen diese damit aktiv zur Wirtschaftsförderung bei.